

Propagierung des dialektischen Materialismus — wichtiger Teil der Jugendarbeit

Die Beschlüsse des Zentralkomitees unserer Partei, besonders der 34. und 35. Tagung, stellen uns die Aufgabe, allen Mitgliedern und Kandidaten und darüber hinaus der Arbeiterklasse, der Intelligenz und nicht zuletzt der Jugend die Probleme unserer marxistisch-leninistischen Wissenschaft darzulegen. Nicht zuletzt der Jugend — warum? Beim Aufbau des Sozialismus und im Kampf um die Wiedervereinigung Deutschlands auf demokratischer Grundlage spielt die Haltung der Jugend eine große Rolle. Die Arbeiterjugend ist nicht nur die große Reserve unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, sondern vor allem der Teil unserer Bevölkerung, von dem viel Schwung, Tatkraft, Energie und Begeisterung für den Fortschritt, für das Neue, für den Sozialismus ausgeht. Besonders in der Produktion leistet die Arbeiterjugend gegenwärtig einen hervorragenden Beitrag. Im Funkwerk Köpenick zum Beispiel sind ein Drittel der Belegschaft Jugendliche. Offensichtlich eine bedeutende Kraft.

Die Parteileitung des Funkwerkes hatte sich Mitte des vergangenen Jahres, ausgehend von dieser Erkenntnis, speziell mit der Entwicklung des Jugendverbandes und der Erziehung unserer jungen Arbeiter und jungen Angehörigen der Intelligenz beschäftigt und Maßnahmen festgelegt, wie der Jugend zu helfen ist. Wir kamen u. a. zu folgenden Festlegungen: Es genügt nicht, in den Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen nur darüber zu reden, daß die Zirkel der FDJ ein ungenügendes politisches Niveau haben, sondern man muß qualifizierte Propagandisten, die gutes politisches Wissen besitzen, die der Jugend unsere Politik und Wissenschaft anschaulich erklären können, mit der Arbeit in den Zirkeln der FDJ beauftragen. Das haben wir dann auch getan. Der Sekretär der Betriebsparteiorganisation des Funkwerkes Köpenick übernahm zum Beispiel den ersten Zirkel Junger Sozialisten, in dem Arbeiter jungen aus den Produktionsabteilungen im Werk Schöneweide studieren.

Wir waren uns darüber klar, daß die politisch-ideologische Erziehungsarbeit nicht nur eine Sache der Zirkeltätigkeit ist. Die Erziehung zum sozialistischen Denken und Handeln muß sich in erster Linie im Leben des Jugendverbandes und der Arbeiterjugend entwickeln, d. h. in der Produktion bei der Erfüllung der Planaufgaben, bei Spiel und Sport sowie in der Freizeit durch Wanderungen und gemeinsamen Besuch von Kinos, Theatern und Kulturveranstaltungen. Das muß aber der Jugendverband organisieren. Dazu ist es notwendig, daß der Jugendfunktionär die Fähigkeit besitzt, politisch-ideologisch zu erziehen. Die Parteileitung beschloß deshalb, jungen Kandidaten und Genossen unserer Partei, die diesen Anforderungen entsprechen, den Parteauftrag zu erteilen, Funktionen im Jugendverband zu übernehmen. So leistet z. B. jetzt die Genossin Franke, die jahrelang im Zentralrat der FDJ gearbeitet hat und über große Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendarbeit verfügt, gute Arbeit im Jugendverband.

Diese politische Arbeit unter der Jugend wird jetzt verstärkt durch die Propagierung des dialektischen Materialismus. Die Berichtswahlversammlung der Betriebsparteiorganisation im März dieses Jahres kritisierte, daß der Jugendverband im Funkwerk neben allen Erfolgen doch auf dem Gebiete der ideologisch-politischen Erziehungsarbeit große Versäumnisse aufzuweisen hat. Deshalb stellte die Parteileitung dem Jugendverband die Aufgabe, mit der Propagierung des dialektischen Materialismus unter der Jugend in breitem Umfang zu beginnen.